27. Jahrgang. Sonnabend, 4. Oktober. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14863. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Oktober. Contreadmiral Graf Monts, Chef der Marinestation der Ostsee, ist unter Belassung in dieser Stellung zum Viceadmiral ernannt.

— Gegen den gestrigen mahnenden Artikel der „Post" bringt heute der „Reichsbote" eine Erwiderung unter der Ueberschrift „Auf abschüssiger Bahn", er ruft aus: „Macht es nur so weiter; die Folgen dieser Wahlverwirrung werden ja nicht ausbleiben."

— Unser △-Correspondent bestätigt es, daß die Verhandlungen der deutschen Regierung mit Spanien über die Errichtung einer Kohlenstation für die deutsche Flotte auf der Insel Fernando Po zu einem günstigen Abschluß gelangt sind. Die Errichtung von Kohlenstationen für unsere Marine in überseeischen Ländern solle so viel wie möglich erweitert werden.

— Die Verhandlungen der englischen Regierung wegen Erwerbung des ehemaligen Strousberg'schen Palais in der Wilhelmstraße für die englische Botschaft sind dem Abschlusse nahe.

— Der französische Botschafter Baron v. Courcel ist heute Mittag nach Paris abgereist.

— Der „Voss. Ztg." wird aus Schleswig gemeldet: „Weil die Maßregelungen der Theilnehmer an jütischen und seeländischen Festfahrten fortdauern, wollten die Dänen Nordschleswigs sich nicht mehr an den kirchlichen Wahlen betheiligen. Die Führer sagen, es sei unrichtig, an der Wahl Theil zu nehmen, wenn ein Theil der Wähler so gestellt ist, daß er erwarten kann, ausgewiesen zu werden, wenn er sein Wahlrecht ausübt. Aber auch die dänischgesinnten deutschen Unterthanen erfahren, daß es der Regierung mit der Aufrechterhaltung der deutschen Autorität in Nordschleswig ernst ist. So ist Lehrer Svendsen in Frörup wegen politischer Agitation von seinem Amte und zwar ohne Pension entlassen; auch gegen verschiedene Gemeindevorsteher sind Disciplinaruntersuchungen eingeleitet und Prozesse wegen des Tragens weiß-rother Farben sind an der Tagesordnung.

— Der Metzer Abgeordnete Antoine weilt augenblicklich hier. Er läßt seinen kleinen Sohn im Gymnasium Louis le grand einschreiben. Dieser Sohn ist von der Patriotenliga und der elsaß-lothringischen Vereinigung feierlich adoptirt worden.

Emden, 3. Oktbr. Die Mitglieder des westdeutschen Flußcanalvereins sind nach Besichtigung der Groninger Hafenanlagen per Dampferfahrt über Leer hier eingetroffen; sie halten hier eine Versammlung ab und fahren heute nach Oldenburg weiter.

Wien, 3. Oktober. Der Maler Makart ist an einer Gehirnhautentzündung verbunden mit Lungenaffection schwer erkrankt.

Wien, 3. Oktober. Die Prager ungedeckten Gläubiger der Firma Weinrich, welche zusammen Forderungen von 600 000 Gulden haben, fordern, daß das Concursverfahren in Prag geführt werde, weil daselbst die meisten unbedeckten Creditoren domiciliren.

Kopenhagen, 3. Oktober. Heute 4½ Uhr Nachmittags brach im hiesigen Schlosse Christiansburg Feuer aus. Der Rittersaal ist verloren, wahrscheinlich auch die Reichstagslokalitäten; die königliche Gemälde-Sammlung wird hoffentlich gerettet werden.

Haag, 3. Oktober. Die erste Kammer beschloß mit 33 gegen 3 Stimmen, die Abänderung des Artikels 198 der Verfassung in Erwägung zu ziehen. Diese Abänderung läßt jede Verfassungsrevision während der Regentschaft ausgenommen hinsichtlich der Artikel über die Thronfolgeordnung zu. Im Laufe der nächsten Woche erfolgt die Auflösung der Kammern. Der Entwurf der ziemlich ausgedehnten Verfassungsrevision ist gegenwärtig dem Staatsrathe zugegangen.

Leith, 3. Oktober. Der heute von Island eingetroffene Dampfer „Craigforth" berichtet, daß ein heftiger Orkan die Insel am 11. September heimgesucht habe, 19 Schiffe, hauptsächlich norwegische seien dabei verloren gegangen, 32 stark beschädigt, 60 kleine Fischerboote völlig gescheitert; außerdem sei ein großer Menschenverlust zu beklagen.

London, 3. Oktober. Officielle Mittheilungen aus Cairo dementiren die Nachricht der „Times", daß General Wolseley abberufen sei und General Stephenson den Befehl über die Nil-Expedition übernehmen solle.

London, 3. Oktober. Der Regierung ging eine Depesche des Generalconsuls Baring in Cairo zu, welche die Wiedereinnahme Berbers bestätigt und hinzufügt: General Gordon eroberte die Stadt, nachdem er dieselbe eine Zeit lang bombardirt hatte. Die Aufständischen und die denselben anhängenden Bewohner der Stadt ergriffen bei dem Bombardement die Flucht, worauf Gordon in die Stadt einzog.

London, 3. Oktober. Der neuernannte Botschafter am Berliner Hofe, Malet, hat sich mit der jüngsten Tochter des Herzogs von Bedford verlobt. Die Braut, Lady Ermintrude Russel, geb. 1856, ist also eine Nichte des verstorbenen Botschafters Lord Ampthill.

Paris, 3. Oktober. Die Regierung schloß einen Vertrag mit den Concessionären wegen Erbauung der Pariser Stadtbahn ab. Durch beschleunigte Inangriffnahme des Baues sollen die Pariser Arbeiter während des Winters Beschäftigung erhalten.

— Ministerpräsident Ferry hat gegenüber einem hiesigen Diplomaten geäußert: „Wir haben die Mittel in der Hand, England zum Zurückziehen der Suspendirung des Liquidationsgesetzes zu zwingen."

— In Finanzkreisen erhält sich das Gerücht über eine neue Regierungsanleihe von 450 Millionen in 3procentiger Tilgungsrente.

— Zwischen England und Frankreich schweben Verhandlungen wegen eines Austausches der englischen kleinen Antillen gegen Frankreichs Fischereirechte in Neufundland.

— Caillaux, Einnehmer von Salleles bei Narbonne, ein 72jähriger Greis, ging mit einem liederlichen Frauenzimmer durch, indem er in der Steuerkasse ein Deficit von hunderttausend Franken zurückließ.

— Die Meldung des „Figaro" von der Ernennung Antonin Proust's zum General-Commissar der Weltausstellung von 1889 ist unrichtig. Die Regierung hat noch gar keine definitiven Beschlüsse bezüglich dieser projectirten Ausstellung gefaßt.

Paris, 3. Oktober. Die „Agence Havas" bemerkt zu dem Telegramm der „Times" aus Tientsin, nach welchem Frankreich die Mediation Amerikas wünsche: Die Vereinigten Staaten könnten immerhin ihre guten Dienste behufs Beseitigung der obwaltenden Differenzen darleihen, Frankreich habe aber keine Mediation nachgesucht.

— Gestern fand hier eine neue Prügelei zwischen Journalisten statt. Rousselet, Redacteur der angesehenen „Revue Socieusifique", und Frau Aster de Valseyre überfielen in einem Kaffeehause in der Rue Montmartre de la Breteche, Mitarbeiter des „Cri du Peuble", und schlugen ihn blutig. Frau Aster forderte ihn überdies zum Zweikampf heraus.

Rom, 3. Oktober. Wenn die Cholera in Genua weitere Fortschritte machen sollte, will man die dortigen Schiffe von Livorno oder einem anderen cholerafreien Hafen expediren, damit die Schifffahrt nicht noch mehr geschädigt wird.

Rom, 3. Oktober. Cholerabericht vom 2. Okt. Aquila 4 Erkrankungen, 3 Todesfälle, Bergamo 6 E., 4 T., Brescia 1 E., 3 T., Caserta 4 E., 3 T., Chieti 1 E., Cremona 9 E., 4 T., Cuneo 22 E., 11 T., Ferrara 1 E., 2 T., Genua 42 E., 35 T., davon in der Stadt 24 E., 25 T., Spezzia 4 E., 1 T., Mailand 3 E., 2 T., Modena 5 E., 4 T., Neapel 123 E., 88 T., davon in der Stadt 80 E., 50 T., Novara 3 E., Padua 1 E., Parma 2 E., 2 T., Pavia 1 E., 1 T., Rovigo 3 E., 3 T., Sondrio 1 E., Turin 4 E., 5 T.

Petersburg, 3. Oktober. Die „Deutsche Ztg." erfährt, die Judencommission werde ermächtigt, das Ansiedelungsrecht der Juden in den inneren Gouvernements und ihr Recht auf Grundbesitz zu berathen. Die Commission hatte beide Fragen den örtlichen Administrationsbehörden zur Begutachtung vorgelegt, deren Majorität sich für eine ganz allmählich zu verwirklichende Erweiterung des Ansiedelungsrechts ausgesprochen hatte; hinsichtlich der zweiten Frage waren verschiedene Meinungen laut geworden, welche theils den Juden Besitz und Pachtung verbieten, theils den Grundbesitz gestatten wollten, aber Landpachtung nicht, theils den Juden die nämlichen Rechte zugestanden wissen wollten, wie den ausländischen Unterthanen.

— Der Präsident des Warschauer Bezirksgerichts, Smirnoff, ist zum Adlatus des Oberprocurators im Criminalkassationsdepartement des Senats ernannt worden.

Cairo, 3. Oktober. Reuter's Bureau meldet, nach einer dem Khedive zugegangenen Nachricht soll die Stadt Berber zurückerobert sein.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Paris, 2. Oktober. Aus Oran wird gemeldet, daß vom 1. d. Mts. Mittags bis zum 2. d. Mts. Mittags 10 Choleratodesfälle und 11 neue Cholera-erkrankungen vorgekommen sind.

Cairo, 2. Oktober. Es geht hier das bis jetzt indeß noch nicht bestätigte Gerücht, General Wolseley sei nach London zurückberufen worden.

Die Constituirung des Vereins mit dem langen Namen.

Die Geschäftssteuervorlage, die so zu sagen im letzten Augenblick an den Reichstag gelangte und wegen Mangels an Zeit nicht einmal zur ersten Berathung gebracht wurde, hat auf die Kreise des Handelsstandes, welche von der neuen Steuer betroffen worden wären, einen tiefgehenden Eindruck hervorgerufen. So lange der Kampf gegen das „mobile Kapital" nur von der conservativ-clericalen Vorhut im Reichstage geführt wurde, die Regierung aber den Anträgen v. Wedell-Malchow und Gen. gegenüber eine vorsichtige Zurückhaltung beobachtete, schien die Sache unbedenklich; aber der preußische Börsensteuerantrag an den Bundesrath, der selbst über die Erwartungen des Herrn v. Wedell noch weit hinausging, hat die Besorgniß hervorgerufen, daß die Parole: „das mobile Kapital muß bluten" auch im Reichsgesetzblatt einmal einen kräftigen Widerhall finden könnte. Es ist nur zu verwundern, daß diese Befürchtung erst jetzt wach geworden ist.

Was sich bei der Berathung des Reichsstempelgesetzes hinter den Coulissen des Bundesraths und des Reichstags abgespielt hat, hätte die Handelskreise längst darüber belehren müssen, daß die Fluth etwas früher oder etwas später den schützenden Damm durchbrechen werde. Daß hochstehende Kreise die Einführung einer procentualen Börsensteuer als ein Gebot der Gerechtigkeit ansehen, war schon damals kein Geheimniß. Nichtsdestoweniger hat man noch 4 Jahre gezögert, ehe man sich endlich zur Abwehr entschloß. Aber zu welcher Abwehr? Inmitten einer Wahlbewegung, welche für die nächsten drei Jahre über die Zusammensetzung des deutschen Reichstags in der einen oder anderen Richtung über die gesetzgeberische Behandlung des Großkapitals entscheiden muß, treten eine größere Anzahl von Interessenten zu einem Verein zusammen, dem ihr Wortführer von vornherein den Charakter eines politischen abspricht.

„Was der Verein erstrebt, sagte Herr Russel in der Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe, läßt sich durch einfachen Anschluß an einen politischen Parteiverband nicht erreichen: er soll eine Stätte sein, wo die großen Interessen des deutschen Handels und der deutschen Industrie abgesondert vom Parteigezänk erörtert werden; er soll aber auch eine Stätte der Belehrung und Information für alle diejenigen sein, die gewillt sind, diese wahren Interessen kräftig zu vertreten, seien sie nun Deutschfreisinnige oder Conservative."

Sind die leitenden Personen des Vereins in der That so naiv, so vollständig unkundig des politischen Lebens, daß sie sich einbilden, durch sachverständige Gutachten die Parteigenossen des Herrn v. Wedell-Malchow und diesen selbst von der Unmöglichkeit der procentualen Börsensteuer u. s. w. überzeugen zu können? Herr Generalconsul Russel sprach von den Mängeln des neuen Actiengesetzes. Glaubt er ernsthaft, wenn der neue Verein schon vor 6 Monaten bestanden hätte, so wäre das Gesetz besser geworden? In der Commission des Reichstags hat es an Sachverständigen nicht gefehlt, welche die Gegengründe geltend machten; aber die Conservativen, das Centrum und selbst ein Theil der Nationalliberalen haben dort wie in der Unfallversicherungscommission mehr ihren antikapitalistischen oder gouvernementalen Neigungen als den „Gründen" der Gegner Gehör geschenkt.

Sachverständige Gutachten, wie sie der neue Verein in Aussicht stellt, haben im Parlament in der Regel nur in sofern Werth, als sie den Absichten der Majorität zur Unterstützung dienen. Wenn die Herren Interessenten glauben, „abgesondert vom Parteigezänk", in vornehmer Ruhe und Zurückgezogenheit ihre Interressen wahrnehmen zu können, so werden sie sehr bald ihres Irrthums gewahr werden. Nichts wäre doch einfacher, als endlich mit offenem Visir zu kämpfen und ohne Rücksicht auf ängstliche Gemüther die Candidaturen derjenigen zu unterstützen, die in der Sache, und zwar nicht erst seit gestern, auf dem Boden der Grundanschauungen des Vereins stehen. Hier ist Rhodus. Kommt eine conservativ-clerical-heidelbergische Majorität des Reichstags zu Stande, so wird der preußische Geschäftssteuerantrag eine fröhliche Auferstehung feiern, trotz aller Cassandra-Rufe der Herren Delbrück und Russel.

Deutschland.

△ **Berlin**, 3. Oktober. Nach der Rückkehr des Staatssecretärs v. Bötticher werden nun auch die Arbeiten des Bundesrathes wieder in Fluß kommen. Von größeren und umfassenderen Aufgaben, welche auch auf den Reichstag Bezug haben, wird zunächst der Reichshaushaltsetat den Bundesrath beschäftigen. Der Schwerpunkt der Veränderungen, welche hier gegen das laufende Etatsjahr zu erwarten sind, dürfte den Etat der Marine-Verwaltung und das Auswärtige Amt betreffen.

L **Berlin**, 3. Oktober. [Ein Candidat für Alles.] Herr Amtsrichter und commissarischer Landrath Wilson, der Gegencandidat des Abg. Lipke in Schwarzburg-Sondershausen, äußerte sich nach dem ihm günstigen Bericht im „Arnst. Nachrichts- und Intelligenzbl." am 27. Septbr. in Arnstadt in interessanter Weise über seine „vermittelnde" Stellung. „Mit der deutsch-freisinnigen Partei habe er mancherlei Berührungspunkte"; auch stimme er vielen Bestrebungen der Deutschconservativen zu und selbst den Socialdemokraten will er „die Hand bieten." Auf eine weitere Anfrage erklärte er, daß er im Falle einer Wahl der nationalliberalen Partei beitreten werde; es habe ihm aber auch der vor Kurzem veröffentlichte Wahlaufruf der deutschen Reichspartei so gefallen, daß er nicht anstehe, „das Programm derselben zu acceptiren." An einer andern Stelle heißt es: „In der Zoll- und Steuergesetzgebung erkannte Redner sowohl die Berechtigung des Schutzes der nationalen Arbeit durch Zölle, als die nothwendige Freiheit des Handels an." Bezüglich der Getreidezölle sprach Herr Wilson seine Ueberzeugung aus, daß „der Landwirthschaft durch Erhöhug der Zölle nicht zu helfen sei"; andererseits sei aber

---

32

Pflicht und Liebe.

Von H. Palmé-Paysen.

(Fortsetzung.)

Als der Regen nachließ, trat Harald in's Freie. Er ging eine Zeit lang unter den Bäumen auf und nieder, vielleicht, um sich zu überzeugen, ob auch nichts mehr an der alten Muskelkraft fehle.

Die Luft wurde freundlicher, heller. Ein Sonnenstrahl grüßte durch das Gewölk, dann spannte sich ein farbenschimmernder Regenbogen über die Erde, der jedoch bald in dem Grau der Dämmerung verblaßte. Langsam zog der Mond am Horizont herauf.

Isabella trat aus der Hütte. Harald ging rasch auf sie zu.

„Der Regen hat aufgehört. Du willst den Heimweg antreten, nicht wahr?"

„Ja, Bertram will mich begleiten."

Es zuckte über sein Gesicht wie verhaltener Schreck. „Das gedachte ich zu thun, aber Du traust wohl nicht meinem schwindligen Kopfe?"

Bertram hatte die Worte gehört.

„Ich wollte doch zur Stadt, junger Herr, und besser ist besser; der Weg ist weit und dunkel dazu."

„So gehen wir alle Drei", war die finstere Antwort.

Er reichte Isabella den Arm, aber sie lehnte fast erschrocken ab, sie ging neben ihm wie ein scheues, banges Kind.

Der Weg war weit, aber durchaus nicht so einsam und dunkel, wie der Schiffer gemeint. Der Herbstwind hatte das Laub der Bäume doch schon recht gelichtet, es rauschte zu den Füßen und oftmals fiel breit und still der Schein des Mondes durch die freien Kronen.

Heute war der Waldpfad auch besonders belebt, die Jagd auf den Hirsch hatte Alles in Bewegung gesetzt. Diesen und Jenen kannte der Schiffer, ließ sich auch wohl in ein kurzes Gespräch ein, seine Begleiter aber schritten schweigend neben einander her. Als Bertram sich am Parkgitter verabschiedet hatte, nahm Harald das Wort.

„Darf ich Dich zu Deinem Vater begleiten? Du wirst doch diesen Abend nicht zum Schlosse wollen?" fragte er.

„Gerade diesen Abend muß ich dort sein", entgegnete sie mit ängstlicher Hast.

Sie dachte an den Prinzen, an die zwei goldenen Ringe, an seine Worte, an sein leidenschaftliches Glück —

Unwillkürlich beschleunigte sie ihre Schritte, erst als sie sich im Park befand und er noch neben ihr wandelte, zögerte sie immer mehr, hemmte ihre Schritte endlich ganz.

„Hier müssen wir scheiden," sagte sie beklommen. „Du bist schon zu weit gegangen, ich möchte Dich vor unangenehmen Begegnungen schützen." —

Sie standen am Rande der Bucht, wo die Herbstrosen auf breitem Blatte schwammen, die Schwäne ihr weißes Gefieder blähten, wo der Mondstrahl die Wellen küßte, die plätschernd zu ihren Füßen über die Steine schwollen.

„Sie sehen, Frau Herzogin, derartige extravagante Ausflüge eignen sich nicht für Herrschaften unserer Stellung; ich habe von jeher Ihre Vorliebe dafür unverständlich gefunden, die heutige Erfahrung giebt wieder einmal den Beleg für meine Ansicht."

Die ganze verhaltene Erregung der letzten Stunde vibrirte in der Stimme des Herzogs.

Man war im Schlosse angelangt und befand sich in einem kleinen Salon. Die hereinbrechende Dämmerung wurde durch den Glanz der Kronleuchter verdrängt. Diener reichten Erfrischungen umher. Es lag noch wie Gewitterschwüle auf allen Gemüthern. Viele der Gäste waren Zeuge der Waldscene gewesen, mehrere hatten gerüchtweise davon vernommen, unverkennbar für Alle aber war die große Verstimmung des Herzogs, des sonst so liebenswürdigen Gesellschafters. Es herrschte demnach in Wort und Ton ein Zwang, der den Wunsch rechtfertigte, den Abschied möglichst zu verfrühen.

Mit erklärlicher Ungeduld harrten die Damen auf das Erscheinen ihrer Gatten, welche sich dem Prinzen angeschlossen, das entsprungene Wild einzufangen. Der Herzog hatte sich mit seiner Aeußerung an seine Gemahlin gewandt, als die Unterredung eine lebhaftere Färbung angenommen.

„Wo bleibt denn die Sternfeld?" fuhr er mit eigenartiger Betonung fort, „ich halte es für angebracht, meine Liebe, dieser Dame einmal die Anforderungen ihrer Stellung klar zu machen. Sie nutzt Deine Nachsicht in fast unbescheidener Weise aus und scheint zu vergessen, daß ihre Zeit ausschließlich Dir zur Verfügung steht."

Die Herzogin blickte unruhig umher. Auch sie hatte Isabellas Abwesenheit bemerkt; außer dem Kammerherrn von Tilberg, der mehr als Alle gesehen, wußte Keiner, daß sie im Walde zurückgeblieben.

Die Herzogin glaubte sie in einem der nachfolgenden Wagen, ihr Ausbleiben war ihr ebenfalls unerklärlich. In ihres Gatten Ton lag aber eine schneidende Strenge, eine versteckte Gehässigkeit, die sie plötzlich auf die Idee brachte, daß derselbe unerwartet Mitwisser des ängstlich behüteten Herzensgeheimnisses geworden sei.

In möglichst ruhigem Tone antwortete sie: „Ich denke doch, Fräulein von Sternfeld hat die Erlaubniß, sich krank melden zu dürfen."

„Das hat sie allerdings den Tag über bewiesen, jetzt, nachdem sie sich als wiederhergestellt präsentirt, bezeugt ihr Zurückziehen eine Rücksichtslosigkeit, die strengsten Tadel, ja mehr als das verdient. Diese Stunde eignet sich indessen nicht zu solchen Erörterungen, wir werden weiter darüber sprechen, Frau Herzogin", und mit einem Lächeln, das dem gewandtesten Hofmanne zum Ruhm gereicht, der soeben einen Pfeil giftigen Hasses versandt, im nämlichen Augenblicke Miene und Ton in die Schablone gewinnendster Liebenswürdigkeit zu zwingen weiß, mischte sich der Herzog mit heiterem Gespräch in die Unterhaltung seiner Gäste, durch huldvolle Artigkeit und geistreichen Witz allmählich denselben den Glauben nehmend, es herrschte noch irgend welche Mißstimmung in ihm vor. Seine Gattin ließ sich jedoch nicht täuschen. Sie hatte über das Erlebniß im Walde nur Ungenaues gehört; von dem Zorn des Herzogs über die Nachlässigkeit des Forstgehilfen, von einem Wortgefecht, von einem vom Blitze getroffenen Fremden. Sich Klarheit darüber zu verschaffen, wandte sie sich deshalb an den Kammerherrn; bevor dieser indessen eine Erklärung abgeben konnte, traten die Herren in den Salon.

Es folgte nun eine genaue, interessant gegebene Schilderung des gehetzten, glücklich eingetriebenen Wildes. Der Herzog schien ganz Ohr, während er aber den daran Betheiligten für die bereitete Gefälligkeit in verbindlichen Worten seinen Dank aussprach, verfolgte sein scharfes Auge unablässig die Bewegungen seines Sohnes.

Forschend schweifte dessen lebhafter Blick im Saal umher; er näherte sich der Herzogin, sich plötzlich aber anders besinnend, verließ er den Saal, den er nach wenigen Minuten mit dem Ausdruck seltsamer Unruhe wieder betrat.

Sein Auge suchte nochmals die Mutter, jetzt, ein gegenseitiger vielsagender Blick, im nächsten Augenblick stand er an ihrer Seite, der Herzog nur wenige Schritte davon, im Kreis einiger Herren. Irgend eine witzige Bemerkung wurde hier gemacht, die allgemeine Heiterkeit erregte; auch der Herzog lächelte, doch ohne zu wissen, worüber, sein Ohr horchte gespannt auf das leise geflüsterte Gespräch hinter sich.

„Aber, gnädigste Mutter, wo, beim Zeus, bleibt denn Isabella?"

Weiter verstand er nichts, aber das war ja auch Beweis genug, alle seine Befürchtungen zu bewahrheiten.

„Ein ganz regelrechtes Complot also, das ich mit Minen sprengen muß, die mich, wer weiß was, kosten", dachte er und seine Lippen preßten sich fester und seine Pulse schlugen heftiger.

Der Abend rückte heran. Die Gesellschaft verabschiedete sich. Ein Wagen fuhr nach dem andern vor, zuletzt standen nur noch die beiden Kammerherrn den herzoglichen Herrschaften gegenüber.

Da es noch früh und nicht Theezeit war, fragte Herr von Swenström, ob seine Durchlaucht auch noch ein l'Hombre oder ein Whist befehle. Zu-

ein Schutz der Landwirthschaft erforderlich; „man müsse suchen, der Landwirthschaft bei ihrer bedrängten Lage in irgend einer Weise zu helfen, und so gebe er, was schon gestern erwähnt ist, seine Bereitwilligkeit zu einer mäßigen Erhöhung der Kornzölle zu erkennen."

F. **Berlin**, 3. Oktober. Nach dem im Augustheft der Reichsstatistik mitgetheilten Uebersichten haben die Uebertretungen der Zollgesetze, welche im Etatsjahre 1882/83 einen ansehnlichen Rückgang aufwiesen, im letzten Jahre wiederum eine beträchtliche Zunahme erfahren. Gegen 16 098 Prozesse im Jahre 1882/83 sind im Jahre 1883/84 17 347 Prozesse anhängig gemacht worden. Auf Grund der Berichte der Zollbehörden wird hierzu in der Reichsstatistik bemerkt:

„Aus der größeren Zahl der im Jahre 1883/84 anhängig gewordenen Zollprozesse darf nicht etwa eine Zunahme des Schleichhandels überhaupt gefolgert werden, da im Gegentheil in verschiedenen Grenzbezirken eine Abnahme des gewerblichen Schmuggels constatirt worden ist; vielmehr beruht der verstärkte Prozeßanfall im Wesentlichen auf einer strengeren Grenzbeaufsichtigung und einer verschärfter Transportschein-Controle. So wird von der Directivbehörde in Hannover, in deren Bezirk 969 Zollprozesse mehr anhängig geworden sind als im Vorjahre, diese Vermehrung hauptsächlich darauf zurückgeführt, daß dem sogenannten Taschen- und Gelegenheitsschmuggel energischer entgegengetreten worden sei, während in früheren Jahren nicht selten in Fällen, in denen es sich um unterlassene Anmeldung geringfügiger Waarenmengen handelte, die Grenzbeamten von Erhebung einer Anklage Abstand genommen hätten. Dagegen ist der gewerbsmäßige Schleichhandel mit Tabakstengeln, welcher vornehmlich über die Grenze gegen Bremen stark war, in Folge der Verschärfung der Transportcontrole und der Ausdehnung der Controle des bestehenden Gewerbebetriebs im Grenzbezirk auf diesen Artikel wesentlich zurückgezogen."

Die Steigerung der Prozesse der Zahl nach erfährt hierdurch eine hinreichende Erklärung, zugleich zeigt doch aber diese Erklärung, wie bei dem bestehenden System für die Zollverwaltung die Lasten der Controle und für das Publikum die Unbequemlichkeiten derselben gestiegen sind. Bei einer Vergleichung mit früheren Jahren nimmt übrigens die so constatirte Zunahme der Prozesse ganz andere Dimensionen an. In den Jahren 1872 bis 1878 sind im Durchschnitt jährlich 10 091 Prozesse wegen Uebertretung der Zollgesetze anhängig gemacht worden, im Etatsjahre 1883/84 sind wir bereits auf 17 347 angelangt. In dieser Steigerung der Straffälle kommt wohl der Einfluß des 1879 eingeführten Zollsystems auch auf den gewerblichen Schmuggel überzeugend zum Ausdruck.

Berlin, 3. Oktober. Wieder ist einer der nationalliberalen Abgeordneten aus der Partei ausgetreten, deren Abschwenkung nach rechts er nicht mitmachen will, und zwar ist es ein Abgeordneter aus Süddeutschland, da wo die Wiege des conservativen Nationalliberalismus steht, von wo der Impuls zu dem „neuen Aufschwunge" der Nationalliberalen gegeben worden ist. Es ist der Abg. Schneider, bisheriger Vertreter von Karlsruhe-Bruchsal, der seinen bisherigen Genossen in das neue Fahrwasser nicht folgen will. Er hat einen feierlichen Absagebrief an die Heidelberger Nationalliberalen gerichtet folgenden Inhalts: Bereits der Rechtsschwenkung mit den Parteitagen in Heidelberg, Neustadt und Berlin legt er zahlenmäßig dar, daß die dieser Schwenkung zu Grunde liegende Idee sich nicht einmal durchführen läßt, da die angebrachte Mittelpartei aus Nationalliberalen und Conservativen [illegible] niemals über eine [illegible] Majorität verfügen würde, während zwischen die Wahlkraft der Nationalliberalen zweifellos den Conservativen und Clericalen die Majorität sichere.

„Durchaus nicht unmöglich erscheint es deshalb", fährt er fort, „bei dem kommenden Reichstage Gesetzesvorlagen durchdringen, deren Annahme in dem jetzigen Reichstage das vereinte Auftreten aller liberalen Abgeordneten verhindert hat. Ich kann keine Verantwortung für die Herbeiführung dieser Möglichkeit übernehmen und bleibt mir somit nur übrig, mich zur Zeit von jeder politischen Thätigkeit ferne zu halten. . . . . . Trotz einzelner trennender Momente scheint es mir aber dringend nothwendig, daß Mißhelligkeiten unter den Liberalen möglichst vermieden und nicht das Tischtuch mit den nahestehenden Parteien zerschnitten wird, was leider heftige Heidelberger offen als ihre Absicht verkündet haben. Die Leiter der Heidelberger Bewegung können darüber wohl kaum im Zweifel sein, daß ihr Vorgehen den seitherigen linken Flügel der Partei mit Befürchtungen erfüllt hat, und fraglich dürfte es sein, ob die Partei für die eingetretene vielseitige Zurückhaltung der links stehenden Genossen einen gleichwerthigen Ersatz in den sicheren Kantonisten finden wird, welche sich von rechts her möglichst in den Vordergrund zu drängen suchen. Als warmer Freund eines großen, mächtigen, mit freisinnigen Einrichtungen ausgestatteten Vaterlandes kann ich nur wünschen, daß die zur Zeit nach rechts gehende Strömung wenigst möglich nachtheilige Folgen haben, und daß bei allen liberalen Männern recht bald das Bewußtsein wiederkehren möge, daß das einzige natürliche Wahlbündniß einer freisinnigen Partei dasjenige mit den anderen freisinnigen Parteien ist. Bis dieser Zeitpunkt eingetreten ist, werde ich Zurückhaltung beobachten."

Das ist einmal ein mannhaftes Wort, eine entschiedene Erklärung, die nicht verfehlen wird lauten Wiederhall zu finden. Sie ist wieder einmal ein bemerkenswerthes Symptom dafür, daß die Nationalliberalen doch nicht so ohne Weiteres und insgesammt dem Heidelberger Banner folgen wollen, daß der Abfall vom Liberalismus kein allgemeiner ist, und wir sind überzeugt, daß auch die Wahlen vielfach so ausfallen werden, wie es sich nach solchen Symptomen schließen läßt. Das „Avanciren auf der ganzen Linie" seitens der Nationalliberalen gegen die Freisinnigen haben wohl die Führer inscenirt, ob aber die Wähler alle mitmachen, ist eine andere Frage.

* Die Anzahl der Wähler Berlins beträgt für die jetzigen Wahlen 285 818. Das sind über 67 000 mehr als 1881. Davon umfaßt der 4. Wahlkreis allein 72 050, der 6. 74 877 Wähler. In beiden haben bekanntlich die Socialdemokraten die größte Anhängerschaft.

* Welche Elemente bei den Heidelbergern Unterschlupf suchen, darüber bringt jeder Tag neue Belege. Das Neueste ist aber besonders lehrreich. Vor einigen Tagen waren in Runkel die Conservativen des Oberlahnkreises versammelt, in ihrer Mitte der Herr Landrath. Derselbe machte den Versammelten die Mittheilung, daß Herr Bürgermeister Fink von Weyer schon lange von der Partei dazu ausersehen sei, leider seien die Nationalliberalen ihnen zuvorgekommen. Fink sei ein durchaus conservativ angelegter Mann und habe ihm eine schriftliche Erklärung abgegeben, die folgendermaßen lautet: „1. Ich werde im Falle meiner Wahl der nationalliberalen Fraction beitreten. 2. Ich bekenne mich voll und ganz zu den Grundsätzen der Botschaft vom 17. November 1881. 3. Ich werde für die vollständige Wehrkraft des Heeres und für das Septennat eintreten, auch etwaigen Mehrforderungen meine Zustimmung nicht versagen. 4. Ich werde für Erhöhung der Kornzölle zur Hebung der Landwirthschaft eintreten und erkläre mich rückhaltlos einverstanden mit der Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers. Fink." Nachdem der Herr Landrath dieses „liberale" Schriftstück verlesen und nochmals hervorgehoben hatte, daß die Auffindung einer solchen „Perle" von einem Candidaten das alleinige Verdienst der Conservativen sei, wurde Hr. Bürgermeister Fink einstimmig auch als Candidat der Conservativen proclamirt. Vor solchen Nationalliberalen möchte am Ende Hrn. v. Bennigsen doch sehr bange werden.

* Die deutsch-freisinnige Partei in Dresden hat für den V. Wahlkreis — Dresden-Altstadt — den Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Dr. Engel, den weltberühmten Gelehrten, als Candidaten aufgestellt.

* Interessant ist eine Aeußerung, welche während der Manöver am Rhein Kaiser Wilhelm gegenüber den österreichischen Militär-Delegirten gethan haben soll. Es war nach einer Hoftafel, so berichtet die „N. Fr. Pr.", als der Kaiser an sie herantrat und zu ihnen sagte: „Meine Herren, es ist mir sehr angenehm, Sie zu sehen. Wir haben in Skierniewice fleißig gearbeitet, und der Friede ist auf lange Zeit gesichert. Ich freue mich sehr, daß ich mit Ihrem Souverän in innigster Freundschaft lebe." Als Reminiscenz an Skierniewice ist es wohl auch erwähnenswerth, daß nach glaubwürdiger Mittheilung die drei Kaiser im persönlichen Verkehr sich ausschließlich der deutschen Sprache bedient haben.

* Die Maßregeln zur Bekämpfung des Vagabondenthums durch Errichtung von Natural-Verpflegungs-Stationen erweisen sich immer mehr als von gutem Erfolge begleitet. Das Vagabondenthum hat z. B. in der Provinz Hannover erheblich abgenommen; in einzelnen Aemtern daselbst, wo Natural-Verpflegungs-Stationen errichtet sind, soll die Hausbettelei fast ganz aufgehört haben.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 2. Oktober. Große Heiterkeit erregte bei der Verification der Wahlprotokolle, daß der Abgeordnete Roth statt der Wahlprotokolle die Rechnung für das den Wählern gegebene Bankett aus Versehen einreichte. — Heute forderte Otto Herman vom Alterspräsidenten Aufklärung über den Vorgang und Maßnahmen zur Vermeidung ähnlicher „Versehen". (Telegr. d. Fr. Z.)

England.

A. **London**, 1. Oktober. Die Lorbeeren, welche Gladstone im Norden Schottlands erntete, haben seinen Rivalen, den Marquis v. Salisbury, nicht ruhen lassen, und so versuchte denn auch dieser sein Heil, indem er gestern in Glasgow den conservativen Feldzug eröffnete, durch welchen seine Partei dem jüngst von dem Premier ausgeübten politischen Einfluß entgegenzuarbeiten hofft. Der Führer der Opposition im Oberhause wurde auf dem Bahnhofe in Glasgow von etwa 15 000 seiner Gesinnungsgenossen mit Begeisterung empfangen und nahm zahlreiche Willkommen-Adressen der schottischen conservativen Vereine entgegen. In Beantwortung derselben betonte der Marquis, daß die Conservativen von dem Wunsche beseelt seien, die Wahlreformbill anzunehmen, aber ehe neue Wähler geschaffen würden, sollte festgestellt werden, in welchen Wahlkreisen sie ihr Stimmrecht ausüben sollen. Was die Conservativen anstrebten, sei nicht die Verschleppung der Wahlreform, sondern zu verhindern, daß die Neueintheilung der Wahlbezirke und damit die Freiheiten der Nation gänzlich der Willkür der jetzigen Regierung überlassen werden.

Spanien.

Madrid, 29. September. Emilio Castelar, der große spanische Rhetor, dessen freiheitsglühende Reden durch den Druck der conservativen Regierung einen erhöhten Reiz erhalten, hat in Bilbao eine Rede gehalten, die in Spanien viel Aufsehen erregt. Schon der bloße Wohllaut der Rede übt auf ein spanisches Ohr einen Zauber aus, den andere Nationen kaum verstehen, und Castelar ist Meister der sonoren Sprache. Er griff die Regierung an, welche demokratische Kundgebungen, auch wenn sie in den friedlichsten Formen auftreten, verfolge, während Clericale und Carlisten ungestraft die Ruhe des Landes gefährden dürfen. Castelar hielt sich weislich von republikanischen Aeußerungen fern. Castelar ist auf einem Umzuge im Norden Spaniens begriffen, durch die baskischen Provinzen, die zwar unter der Herrschaft der Priester stehen, aber einen großen lokalen Unabhängigkeitssinn sich bewahrt haben und mit Schrecken den Tag herankommen sehen, an welchem sie ihre „Fueros", die ihre provinzielle Unabhängigkeit sichernden Vorrechte, zum Theil verlieren sollen. Nach der Niederwerfung des carlistischen Aufstandes wurde ihnen ein Theil ihrer Vorrechte durch Einführung der Militärausbebung, Aufhebung der Steuerfreiheit 2c. abgesprochen. Castelar hat versprochen, als Vertheidiger der Fueros in den Cortes aufzutreten. Daher der jubelnde Empfang, den fast die gesammte Bevölkerung ihm bereitet, an dem sich Gemeindebehörden und Beamte betheiligten, die dafür von der Regierung gemaßregelt worden sind.

Danzig, 4. Oktober.

* **Ein Pröbchen von conservativer Agitation.** Das offizielle Preßorgan der hiesigen Conservativen stellte sich bekanntlich vor guten acht Tagen selbstgefällig das Zeugniß aus, daß es Hrn. Rickert „in streng gentlemanischer Weise" bekämpfe. Was das betreffende Blatt darunter versteht, offenbart es wieder einmal in seiner gestrigen Nummer, indem es in einer Polemik gegen unsere auf der Wahrnehmung zahlreicher Anwesender beruhende Bemerkung über die auffällig starke Betheiligung der Verwaltungs-Beamten an der conservativen Parteiversammlung vom letzten Mittwoch seinen Lesern mit gesperrter Schrift verkündet: „Es sei vornehmlich Herr Heinrich Rickert gewesen, der auf den Wegfall der Weihnachtsremunerationen an Beamte hingearbeitet hat." — Wer die bezüglichen parlamentarischen Vorgänge verfolgt hat und bei wem das absichtliche Verkehren der Wahrheit in ihr Gegentheil noch nicht „gentlemanischer" Brauch geworden ist, der wird wissen, daß es sich nicht um Fortfall von Vergünstigungen an Beamte, sondern um deren Sicherung gehandelt hat. Das System der bisherigen Weihnachtsremunerationen, die ganz nach der Willkür der oberen Beamten dem einen gegeben wurden, dem anderen nicht, und deren Bemessung eine nicht minder willkürliche war, ist nicht nur von dem Abg. Rickert, sondern fast von allen Parteien bekämpft worden, und gerade der Abg. Rickert ist es gewesen, der den Antrag gestellt hat, diese Remunerationen der Beamten in feste und garantirte Bezüge zu verwandeln. — Uebrigens wissen die Beamten dies viel zu gut, um sich durch die Wahlmanöver der conservativen Organe einfangen zu lassen.

* **Prämiirung von Lehrlingsarbeiten.** Dem Vernehmen nach werden auch im nächsten Etatsjahre, um die neuerdings vielfach mit günstigem Erfolge veranstalteten Ausstellungen von Arbeiten der Handwerkslehrlinge zu fördern, denjenigen Veranstaltern solcher Ausstellungen, welche für eine zweckmäßige Einrichtung derselben und für die sachkundige und unparteiische Beurtheilung der ausgestellten Arbeiten die erforderlichen Bürgschaften bieten, Staatszuschüsse, so weit die Mittel reichen, zur Bildung von Staatspreisen zur Verfügung gestellt werden. Wo Innungen bestehen, welche die Pflege und Beaufsichtigung des Lehrlingswesens zum Gegenstand ihrer corporativen Thätigkeit gemacht haben, werden die Ausstellungen, welche von einer Vereinigung derselben, von Innungsverbänden, veranstaltet werden, bei der Bewilligung von Staatszuschüssen in erster Linie berücksichtigt werden.

* **Postcourse.** In Folge der Einführung des Winter-Fahrplans auf der Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn erhalten mit dem 15. d. M. folgende Posten einen veränderten Gang: 1. die 2. Personenpost von Marienwerder nach Riesenburg aus Marienwerder 3,15 Nachm., statt 3 Uhr, aus Großkrebs 4 Uhr Nachm., aus Littschen 4,25 Nachm., durch Riesenburg Stadt 5,15—25 Nachm., in Riesenburg Bahnh. 5,40 Nachm. (zum Anschluß an den Zug 3 nach Illowo 6,10 bezw. Zug 6 nach Marienburg 6,52 Abends); 2. die Botenpost von Großkrebs nach Neudörfchen aus Großkrebs 4,5 Nachm., in Neudörfchen 5,50 Nachm.; 3. die Personenpost von Rosenberg nach Freystadt (Westpr.) aus Rosenberg Stadt 6,25 Abends, anstatt jetzt 6,20 Abds., durch Rosenberg Bahnhof 6,30—40 Abends (nach Abgang der Züge 3 und 6), aus Langenau 7,40 Abends, in Freystadt 8 Uhr Abends.

* **Provinziallehrer-Verein.** Gestern tagte in dem großen Saale des Gewerbehauses hier die Delegirten-Versammlung des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins. Der Vorsitzende, Hauptlehrer Schulz I.-Danzig, gab den Jahres- und Hauptlehrer Butschkow-Danzig den Kassenbericht. In den Vorstand des preuß. Landes-Lehrervereins wurde Schulz I. und Butschkow, zum Mitgliede des Centralvorstandes des deutschen Lehrervereins Butschkow, zum Delegirten für die Delegirten-Versammlung des deutschen Lehrervereins Bohl-Ohra und zu dessen Stellvertreter Kuhn-Marienburg gewählt. Ein Antrag des Danziger Lehrer-Vereins, nach welchem der jedesmalige Vorstand des Provinzial-Lehrervereins die Verpflichtung haben soll, in Zukunft die Provinzial-Lehrerversammlungen in die Wege zu leiten, wurde angenommen. — Im Anschluß an die Delegirten-Versammlung wurde die General-Versammlung der Mitglieder der Sterbekasse für die Lehrer der Provinz Westpreußen abgehalten. Auch hier wurden zunächst der Jahres- und der Kassenbericht gegeben. In den Vorstand wurden die ausscheidenden Mitglieder Schulz I., Butschkow, Mahlau und Mielke II. wiedergewählt und in die Revisions-Commission Domröse-Zipplau, Kalisch-Rosenberg und Karnath-Hohenstein wieder- und Klotz-Pelonken neugewählt.

* **Unglücksfall.** Vorgestern verunglückte beim Bau des rechten Flügels des Oberpräsidialgebäudes auf Neugarten der Zimmergeselle Schröder aus Ohra. Der Unglückliche war mit dem Zurichten eines Balkens beschäftigt und fiel plötzlich von bedeutender Höhe herab. Er verstarb an den erhaltenen Verletzungen nach kurzer Zeit. Leider beweinen den Verlust ihres Ernährers eine Gattin und sieben unmündige Kinder.

* Als Candidat der Centrumspartei für den Wahlkreis Braunsberg-Heilsberg ist Hr. Amtsrichter Spahn in Marienburg, für den auch im Wahlkreise Elbing-Marienburg die Centrumspartei stimmen wird, aufgestellt. Für den Wahlkreis Ragnit-Pillkallen haben die Freisinnigen den Gutsbesitzer Schlenther-Buylienen, für den Wahlkreis Lyck-Johannisburg die Conservativen den Landrath Maubach-Johannisburg aufgestellt.

Zuschrift an die Redaction.

Mit der Lohengrin-Vorstellung hat die diesjährige Musiksaison einen vielversprechenden und vielverheißenden Anfang genommen. Alle wesentlichen Gattungen der Musik, Oper, Oratorium, Symphonie, Chorgesang, Solospiel und -Gesang werden wir voraussichtlich in reichem Maße zu genießen erwarten können, nur ein Zweig der Musikpflege scheint leider immer mehr und mehr aus unserem öffentlichen wie privaten Musikleben schwinden zu wollen. Was wir im Sinne haben, ist die Kammermusik. Immer seltener wird der Fall, daß sich kunstsinnige Dilettanten zu gemeinsamem Erfreuen an den Meisterwerken der klassischen Kammermusik zusammenfinden; aus unseren Danziger Musiksälen ist dieselbe, wenn wir von dem einen Concerte des Philharmonischen Vereins, das uns alljährlich einzelne Werke dieser Art vorführt, absehen, gänzlich verschwunden.

Allerdings sind die Werke der Kammermusik ihrer feineren discreteren Natur wegen für das große Publikum unserer Concertsäle, das nur in rauschenden Tonmassen oder virtuosen Effecten volle Befriedigung findet, nicht von gleicher Anziehungskraft wie andere musikalische und theatralische Aufführungen. Allein sollte sich in einer Stadt wie Danzig nicht eine genügende Anzahl von Kunstfreunden finden, welche das Zustandekommen einer Reihe von Kammermusikabenden mit Freude begrüßen und durch stete Theilnahme ermöglichen würden?!

Wir verkennen die künstlerischen und materiellen Schwierigkeiten nicht, welche ein solches Unternehmen mit sich bringen würde. Ein unermüdliches, jahrelanges Zusammenspiel ist erforderlich, um die Höhe der Vollendung, ein congeniales Eindringen in die Gedanken der Meister und eine schlackenfreie Ausführung im harmonischen Zusammenspiele zu erreichen. Aber auch das Joachim'sche Quartett ist nicht von Anfang an das gewesen, als was es sich jetzt darstellt, — der vollendetste Interpret unserer klassischen und modernen Meister, und die Jahre liegen noch nicht so weit zurück, da die vier genialen Künstler, die es heute zu einer so wunderbaren Vollendung im Zusammenspiele gebracht, zum ersten Male zusammentraten.

Schwerer wiegen die materiellen Bedenken. Aber zeigt uns nicht das leuchtende Beispiel Angelo Neumanns, daß ein künstlerisch ernster Unternehmungsgeist auch den materiellen Mißerfolg nicht zu fürchten hat?! Und lehren uns nicht die in der Hauptstadt in den letzten zwei Jahren neben dem Joachim'schen Quartett und dem de Ahna'schen Trio entstandenen drei Vereinigungen zur Pflege der Kammermusik, daß es nur der Anregung und des Darbietens der Gelegenheit bedarf, um das Publikum auch für diesen Zweig der Musikpflege zu interessiren!

Einsender denkt sich, um praktische Vorschläge zu machen, ein Arrangement etwa in folgender Art. Während der Wintersaison könnten 2 Serien von je 3 Concerten stattfinden. Jedes derselben brauchte 2 Trios, Quartette, — wenn die geeigneten Kräfte vorhanden sind, auch Quintette, Sextette und Octette: Einsender denkt hierbei in erster Reihe an die Pflege der drei großen Meister; aber auch die Schöpfungen der Romantiker und hervorragender Moderner, wie namentlich Brahms, Dvorak, dürften nicht fehlen. Die Mitte des Concertprogramms könnten Solovorträge ausfüllen, wobei insbesondere auch Gesangseinlagen sich empfehlen würden; und hier könnte die neuere und neueste Zeit wesentlich in den Vordergrund treten.

Der Eintrittspreis müßte, um allen Kunstfreunden den Zutritt zu ermöglichen, mäßig bestimmt werden, etwa in Höhe von 3 ℳ pro Serie, 1,50 ℳ für das einzelne Concert. Als zweckmäßig würde es sich empfehlen, eine Subscriptionsliste in den hiesigen Buch- oder Musikalienhandlungen auszulegen, um annähernd die Betheiligung schätzen zu können.

Werden sich die Künstler unter unsern Mitbürgern finden, diese Lücke in unserm Musikleben auszufüllen? — Des ungetheilten Beifalls, des innigsten Dankes aller Derer, denen die Musik nicht blos ein Amüsement für müßige Stunden, sondern ein Cultus des Schönen, Wahren und Guten ist, sind sie gewiß. H. S.

Landwirthschaftliches.

Ernte in Nordamerika. Zuverlässigen Angaben aus Newyork zufolge, welche vom 19. September datiren, ist der Ertrag der diesjährigen Weizenernte in Indiana 44 607 855 Bushels, durchschnittlich 15 B. per Acre; in Ohio 43 982 969 Bushels, durchschnittlich 16½ B. per Acre; und in Illinois etwas geringer, als in Ohio. Die Berichte über den Stand der Maispflanzen lauten aus allen Theilen des Landes sehr günstig, und verspricht die Ernte einen bisher noch nie dagewesenen hohen Ertrag. In einzelnen Gegenden in Illinois und Iowa erwartet man sogar einen um 50 % höheren Ertrag, als im Vorjahre. — Die Berichte über den Schaden, welchen die Reisfelder in Nord- und Süd-Carolina durch Stürme erlitten haben sollten, haben sich als übertrieben herausgestellt. Längs der atlantischen Küste verspricht die Reisernte einen größeren Ertrag als letztes Jahr.

Vermischtes.

* In Oppeln ist diesmal das Ergebniß der Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst noch ungünstiger, als anderwärts gewesen. Dort sind sämmtliche Aspiranten durchgefallen.

* Herr Eugen d'Albert hat sich mit Fräulein Luise Salingré, der Tochter des vor etlichen Jahren verstorbenen Verfassers zahlreicher Berliner Possen, verlobt. Die Braut gehörte einige Zeit der Meininger und dann der coburg-gothaischen Hofbühne an.

* Am Montag stand der Fleischbeschauer Hesse aus Strenz-Naundorf vor der Strafkammer zu Halle. Er hatte ein ihm zum Untersuchen übergebenes Schwein des Fleischermeisters Boblenz zu Strenz-Naundorf für „trichinenfrei" erklärt; infolge des Genusses des Fleisches von diesem Thiere war an dem Ort eine Trichinenepidemie entstanden, die 78 Erkrankungs- und 12 Todesfälle aufzuweisen hatte. Statt nach Vorschrift 30 Präparate von dem Fleische zu entnehmen, hat er deren nur 5 bis 6 angefertigt, und selbst in diesen sind nachträglich Trichinen gefunden worden, was auch drei Aerzte, welche als Sachverständige zu der Verhandlung hinzugezogen worden, mittelst des von Hesse selbst benutzten Mikroskopes nachwiesen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Hesse wegen seines maßlos lüderlichen Verfahrens 2½ Jahre Gefängniß. Wegen der bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten erkannte der Gerichtshof auf nur 1½ Jahre Gefängniß.

Hamburg, 1. Oktbr. Der dritte Complice beim Raubanfall auf dem Altenwall ist noch immer nicht ermittelt. Der Mensch, welchen man für den Mitschuldigen hielt, ist verschwunden. Wie man vermuthet, hat er sich nach Amerika begeben, wo er früher schon gewesen ist. Königsberg befindet sich noch immer in der Krankenstation, in seinem Zustande hat sich noch nichts geändert.

Leipzig. Die Eröffnung des neuen Concerthauses soll noch in diesem Jahre erfolgen und durch ein dreitägiges Musikfest an den Abenden des 11., 12. und 13. Dezember inaugurirt werden. Der erste Abend soll Beethovens Ouverture „Zur Weihe des Hauses", die „Neunte" und Mendelssohns Psalm „Da Israel aus Aegypten zog", der zweite Händels „Messias" und der dritte Werke von Bach, Haydn, Mozart, Weber, Schumann und Schubert bringen.

* [Faust in — Aeckerlein's Keller.] Professor Friedrich Zarncke, der berühmte Germanist an der Leipziger Universität, hielt vor einigen Jahren auch eine Reihe von Vorlesungen über das größte Gedicht der Weltliteratur, über Goethes „Faust". Dabei passirte dem allverehrten und beliebten Gelehrten hin und wieder das kleine Malheur, daß er das altberühmte, sagenumsponnene Weinlokal „Auerbachs Keller" auf der Grimmaischen Straße zu Leipzig mit der gleichfalls schon auf viele Jahre des Ruhmes zurückblickenden Restauration „Aeckerleins Keller" am Markt ebendaselbst verwechselte, demjenigen Restaurant, in welchem in neuerer Zeit die meisten akademischen Festschmäuse, Rectoratsbankete 2c. von Seiten der Leipziger Professoren gehalten werden. Darob oft stille „Seligkeit" und unterdrücktes Lächeln in der Corona der Herren Studenten. Als aber nun in der Schlußvorlesung am Ende des Semesters wieder seitens des wackeren Germanisten „Aeckerlein's Keller" invita Minerva auf den Schild erhoben ward und in Folge dessen ein gewaltiges Kichern die Reihen der studirenden Jünglinge durchlief, das sich rasch zu lauter Fröhlichkeit steigerte, wurde der Professor sich seines unbeabsichtigten Irrthums bewußt und sprach mit verklärtem Blick zum größten Gaudium der Anwesenden: „Ja, meine Herren, ich bitte um Verzeihung; aber wenn Faust heute gelebt hätte, würde er als Akademicus gewiß „Aeckerlein's Keller" den Vorzug gegeben haben."

Wien, 1. Oktober. Am 29. September entdeckte Dr. Palisa, nachdem er sieben Tage früher seine 44. Entdeckung gefeiert hatte, einen neuen Planeten der 13. Größe. Derselbe stand sehr nahe der Position des früheren Planeten und wurde beobachtet um 11 Uhr 46 Minuten Ortszeit in 34 Grad 45 Minuten Rectascension und 15 Grad 29 Minuten nördliche Declination bei einer täglichen Bewegung von Minus 8 Minuten und 1 Minute südlich. Der neue Planet bekam die Ordnungsnummer 243.

Standesamt.

Vom 3. Oktober.

Geburten: Schmiedegeselle Theodor Krich, T. — Schuhmachermeister Carl Förster, T. — Schuhmachergef. Friedrich Obermeit, T. — Commis Hermann Kuntze, S. — Kaufmann Adolf Lewandowski, T. — Regierungs-Feldmesser Paul Hoppe, T. — Schlossergeselle Friedrich Horn, S. — Schiffszimmergeselle Carl Kunz, S. — Unehel.: 2 S., 3 T.

Aufgebote: Postconducteur Johann Jacob Squar in Dirschau und Wittwe Julie Marie Louise Lüdicke, geb. Potricus. — Tischlermeister Otto Eduard Duske aus Stolp und Emilie Julianna Winckler hier. — Arbeiter August Stenka und Augustine Elise Kohnke. — Arbeiter Theodor Leopold Samatzki und Eleonore Dorothea Catharina Gährke. — Zimmergef. Robert Richard Schulz und Johanna Lucia Blonowski. — Arbeiter Friedrich Herm. Schiemann und Emilie Auguste Albertine Schiller. — Postillon Herm. Rautenberg und Math. Wilhelmine Henriette Fikau.

Heirathen: Lehrer Hermann Carl Gustav Pahnke und Clara Auguste Schneider. — Fabrikant chirurgischer Instrumente Johann Ludwig Theodor Löchel und Mar-

---

gleich wandte sich der Kammerherr von Tilborg an die Herzogin:

„Ihre Durchlaucht gestatten mir, die vorhin an mich gerichtete Frage jetzt zu beantworten. Fräulein von Sternfeld ist, wie ich bemerkt, nicht aus dem Walde zurückgekehrt. Wie ich zufällig erfahren, soll der vom Blitz beinahe tödtlich getroffene Herr ein Vetter derselben sein, der berühmte Maler von Olsen. Ich sah das gnädige Fräulein auf den Unglücklichen zueilen, als sich unsere Wagen in Bewegung setzten.

„Und das theilen sie uns erst jetzt mit!?" rief der Prinz, jede Vorsicht außer Acht lassend, erschrockenen Tones.

„Unser gnädigster Herzog befahlen im Walde größtmöglichste Eile, seitdem sind kaum mehr denn zwei Stunden verflossen", entschuldigte sich der Kammerherr verlegen.

„Und wenn auch", mischte sich der Herzog mit erzwungener Kühle hinein, „jede Stunde dünkt mich, wäre zu dieser Mittheilung früh genug."

„Inzwischen werde ich mir, was unser werther Kammerherr Alles „bemerkt", „gesehen" und „zufällig erfahren" hat, zu Nutzen machen und hernach der Cousine dieses — dieses wundfertigen Patrioten die Antwort geben, die mir der Blitz aus dem Munde genommen. An Ihnen aber, Theuerster", der Herzog lächelte satyrisch und klopfte dem Kammerherrn mit affectirter Vertraulichkeit auf die Schulter, „an Ihnen ist ein Diplomat verloren gegangen, auf Ehre, ein Diplomat comme il faut, ich — pardon, mein Prinz, wohin so eilig", brach er hastig ab, und der gebieterische Ton hemmte den Schritt des jungen Fürsten, „ich bitte um einige Augenblicke Gehör, mein Sohn, Familiensachen, Briefe aus Kopenhagen, interessante Neuigkeiten. — Meine Herren, kein l'hombre, kein Whist, verfügen Sie gefälligst ganz nach Gefallen über den Abend.

„Mir scheint, Tilborg", raunte draußen Swenström seinem Begleiter zu, „mir scheint, das Gewitter zieht wieder herauf."

„Ich zweifle nicht daran", antwortete der alte Herr nachdenklich — „das Wetterleuchten habe ich bereits gespürt."

Beide eilten geräuschlos durch die Säle.

(Forts. folgt.)

garethe Wilhelmine Lechner. — Versicherungs-Inspector Eugen Bruno Wessel und Franziska Auguste Amalie Heinig. — Klempnermeister Johann Gustav Müntz und Marie Louise Serimanowitz. — Schlossergeselle Otto Theodor George Hopp und Martha Minna Therese Gerstenberger. — Arbeiter Ernst Julius Leopold Meier und Magdalene Rosalie Romscheck. — Sergeant Heinrich Adolf Taube und Johanna Louise Dorothea Rogasch.

Todesfälle: S. d. Arb. Ferdinand Urpialeck, 5 W. — Nähterin Laura Amalie Eichinger, 25 J. — S. d. Arb. Anton Steffen, 7 M. — Frau Henriette Rosamunde Blendowski, geb. Telschow, 64 J. — Zimmergeselle Albert Anton Schröter, 34 J. — S. d. Zimmergesellen Adolf Liewers, 1 J. — S. d. Schiffszimmerges. August Schmolinski, 9 M. — T. d. Schuhmacherges. Johann Behrendt, 8 M. — Frau Pauline Steinmüller, geb. Geras, 41 J. — Uhrmacher Hermann Franz Freiwald, 26 J. — S. d. Kaufmanns Richard Schlücker, 3 J. — Unehel.: 1 T.

Am Sonntag, den 5. Oktober 1884,

als am Erntefeste,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiaconus Bertling. 10 Uhr Superintendent Kahle. 5 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Donnerstag, Vorm. 9 Uhr, Wochengottesdienst Diac. Dr. Weinlig.

St. Johann. Vorm. 9 Uhr Prediger Dr. Scheffler. Nachm. 2 Uhr Prediger Pfeiffer. Beichte Sonnabend, Mittags 1 Uhr, und Sonntag, Morgens 8½ Uhr.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Archidiaconus Wessel. Nachm. 2 Uhr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Trinitatis. Vorm. Dr. Blech. Anf. 9 Uhr. Nachm. Prediger Malzahn. Beichte um 8½ Uhr früh und Sonnabend, Mittags 12½ Uhr.

St. Annen. Am Mittwoch, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde Dr. Blech. Holzgasse 20.

St. Barbara. Vorm. 9 Uhr Prediger Fuhst. Nachm. 2 Uhr Archidiaconus Bertling. Beichte Sonnabend, Mittags 12½ Uhr, und Sonntag, Morgens 8½ Uhr. Mittwoch, Vorm. 9 Uhr, Abendmahls-Gottesdienst in der Schule zu Heubude Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Vorm. 10½ Uhr Divisionspfarrer Köhler. Beichte Sonnabend, Nachm. 3 Uhr, und Sonntag, Vorm. 10 Uhr, Divisionspfarrer Köhler.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Hoffmann. Communion. — Vorbereitung zur Communion Sonnabend, Nachm. 2 Uhr.

St. Bartholomäi. Vorm. 9 Uhr Superintendent Hevelke, Beichte Morgens 8¾ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Beichte 9 Uhr Morgens.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Ebeling. Freitag Bibelstunde Pastor Ebeling.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte um 9 Uhr in der Sakristei.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Oberlehrer Markull. Kein Abendmahl.

Kirche in Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhauskirche. Nachm. 2 Uhr.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Prediger G. Mannhardt.

Bethaus der Brüdergemeinde. Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 5 Uhr Prediger Pfeiffer. Abends 6½ Uhr Missionär Urbschat. Montag, Abends 7 Uhr, Prediger Pfeiffer. Freitag öffentliche Erbauungsstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, Lesegottesdienst.

Königliche Kapelle. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Rosenkranzfest. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr Vicar Treder. Darauf Collecte für den Pius-Verein. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Predigt fällt aus.

St. Josephs-Kirche. Frühmesse 7 Uhr. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militärgottesdienst früh 7½ Uhr, heilige Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mteczkowski. Am St. Michaelisfest Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigs-Kirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4½ Uhr Gottesdienst durch Vorlesungen. Montag und Donnerstag, Abends 8 Uhr, Gebetsversammlungen.

Evangelisch-lutherische Kirche, Mauergang 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst und hl. Abendmahl Prediger Duncker. 6 Uhr Abendgottesdienst, derselbe.

Lotterie.

H. C. Hahn's Bureau.

Bei der am 2. Oktober beendigten Ziehung der 1. Klasse 171. königl. preußischer Klassen-Lotterie wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

(Diejenigen Zahlen, bei denen der Gewinn nicht in Parenthese vermerkt ist, haben einen solchen von 60 M erhalten.)

3 58 72 (120) 73 159 198 217 218 285 288 326 333
339 371 376 384 391 466 482 484 578 592 631 768 777
836 856 1004 101 216 240 (120) 271 323 (90) 337 345
365 446 476 495 503 579 584 (90) 728 (120) 801 845
847 848 876 944 (90) 959 962 2007 030 059 065 107
111 123 203 207 278 326 345 356 386 (90) 502 515 540
553 (90) 574 584 599 602 620 656 (90) 658 (150) 770
965 998 3000 138 141 142 181 249 250 275 295 311
317 329 342 450 545 573 616 724 725 811 (90) 869 904
944 958 969 982 983 (90) 4047 117 199 (90) 230 (90)
237 332 394 402 (120) 411 475 500 584 600 709 735
776 781 840 884 894 913.
5160 165 262 295 305 335 407 409 434 563 627
648 767 777 857 868 914 6239 278 399 416 453 599 (90)
654 770 777 790 879 947 948 7034 042 047 071 107
113 116 182 193 (90) 229 303 (90) 332 346 371 410 450
474 (90) 497 498 561 577 589 608 (120) 683 791 794
799 835 862 916 932 950 974 (120) 8029 049 081 095
102 185 286 (200) 299 313 318 372 387 424 449 491
(90) 545 568 631 662 688 (90) 700 713 826 907 915
9010 022 029 037 076 104 121 153 257 289 442 456
653 661 662 710 714 734 (150) 889 974 984.
10 061 070 083 100 (90) 177 (120) 230 (90) 275 374
584 626 (90) 664 668 677 707 805 828 929 936 939 976
11 006 017 (90) 069 072 107 151 256 281 350 369 393
416 502 532 625 (90) 654 670 785 863 (90) 875 880 994
995 **12** 034 086 189 257 313 320 449 607 628 643 (120)
655 839 871 897 992 **13** 185 (120) 293 (90) 322 329 407
(90) 416 467 479 480 544 640 (180) 645 677 683 719
723 (150) 781 835 990 **14** 095 (90) 117 196 244 288 337
(120) 369 (150) 412 420 438 463 515 571 (90) 724 818
854 871 972 977.
15 125 151 178 208 223 250 301 312 (180) 327 332
334 360 365 400 479 501 519 630 697 821 878 898 909
921 951 973 **16** 022 089 111 142 164 192 340 413 481
514 (90) 541 575 685 (150) 735 770 771 775 810 832
935 943 954 997 **17** 036 039 (90) 123 131 142 187 194
249 319 (180) 364 511 549 560 600 (150) 610 671 710
773 785 825 885 919 940 943 675 (90) **18** 042 (90) 044
051 050 090 095 (90) 105 110 116 120 198 (180) 241
320 397 415 442 537 607 633 747 750 810 845 909 918
919 (150) 989 998 (90) **19** 004 046 209 272 319 (120)
499 532 554 611 612 (90) 651 (150) 669 701 780 789
801 (180) 847 (90) 912 916 918 944 951 (90) 973 988.
20 050 095 164 (90) 179 273 (120) 298 305 343
406 (90) 418 434 610 616 (90) 678 786 (90) 792 857
869 894 900 **21** 091 166 (90) 208 234 (120) 247 360
372 391 403 430 445 471 477 489 707 (90) 768
810 (90) 837 (120) 851 872 964 969 **22** 029 031 036
038 (180) 106 116 158 160 335 (90) 357 388 (180) 106
116 158 160 335 (90) 357 388 (90) 458 467 475 510
[illegible]
880 **29** 107 165 185 348 471 507 517 528 601 668 882.
30 023 057 145 156 166 268 294 385 387 428 442
620 639 661 699 796 811 **31** 003 016 023 (120) 098 133
124 (120) 177 184 230 307 383 460 562 605 606 645
694 695 994 **32** 032 049 061 075 083 137 147 185 187
237 (120) 287 (90) 341 (150) 509 603 619 729 858 864
880 984 999 **33** 064 103 118 123 173 190 195 202 228
279 304 380 436 471 472 475 566 637 698 (150) 725
729 793 919 942 **34** 053 114 239 241 245 332 370 (90)
421 516 542 656 671 780 795 882 (90) 946.
35 036 174 264 318 376 401 424 442 522 524 721
730 762 774 919 **36** 139 179 282 (90) 327 370 394 462
584 (200) 602 660 667 671 716 801 885 900 993 **37** 041
167 203 258 (90) 279 284 (90) 376 390 396 413 449
489 525 (150) 560 619 642 727 805 (150) 890 (90)
38 021 097 120 (90) 135 225 440 476 580 673 677 744
786 787 832 910 951 (90) 976 **39** 045 222 247 283
338 (90) 448 (150) 494 599 691 708 719 728 792
831 903.
40 012 043 091 148 (90) 154 198 258 259 274 295
304 317 352 412 524 551 577 591 628 698 (90) 812 821
867 868 880 894 927 989 (90) 998 **41** 013 122 198
250 (120) 289 297 299 300 309 312 323 333 357 360
375 396 411 526 534 552 561 631 636 661 670 672
674 (150) 734 738 748 765 779 828 831 838 845 848
892 925 **42** 113 149 193 244 301 357 367 457 469 480
485 (120) 505 533 596 (90) 692 748 782 811 834 844
914 960 972 **43** 079 (90) 172 222 (150) 263 303 (90)
310 316 567 611 650 690 756 767 777 810 842 979
44 017 (90) 060 (120) 146 169 (90) 193 222 237
368 493 511 535 561 562 617 705 780 (120) 889
[illegible]
672 682 (90) 718 834 836 869 981 (120) 975.
50 143 151 157 184 298 340 352 362 (120) 363 417
426 446 541 589 664 672 680 688 783 826 899 930 993
51 104 151 165 188 265 333 358 (120) 396 (180) 429
433 494 522 592 (90) 607 618 651 669 (90) 691 756
780 796 851 860 870 885 (180) 998 **52** 122 129 (90)
162 197 205 208 213 217 228 367 388 392 400 426 486
489 552 607 640 690 748 891 896 934 940 **53** 019 028
157 187 (120) 188 210 (200) 214 231 267 321 420 440
509 628 691 757 738 918 943 958 975 **54** 006 (90) 011
035 161 242 263 383 542 607 673 692 726 (90) 739
897 962.
55 030 044 049 104 114 164 208 217 266 (90) 301
312 341 (120) 490 (90) 517 640 698 702 800 808 815
816 831 839 867 981 982 **56** 001 048 113 146 193 (90)
221 259 266 336 409 412 435 447 557 585 654 (120)
674 791 825 (90) 854 879 887 **57** 056 087 159 (120) 165
193 202 261 277 308 312 (90) 336 436 459 439 (150)
517 527 569 641 650 730 787 842 875 891 894 903
970 (120) 995 **58** 120 157 223 248 311 (120) 390 398
477 530 537 579 643 702 717 779 981 **59** 058 (90) 097
126 (120) 190 270 314 363 632 666 680 (90) 695 843
850 942 976.
60 004 007 052 154 (90) 258 273 303 305 321 374
399 457 472 487 519 (120) 570 654 665 (150) 757 778
791 818 853 948 (90) 982 **61** 033 116 177 241 275 (90)
280 317 [illegible] (150)
827 850 [illegible] 209
265 285 [illegible] 871
946 **63** [illegible] 677
694 713 [illegible] 209
247 268 [illegible] (90)
65 [illegible] 408
[illegible] 467 [illegible] 995
66 031 [illegible] 553
738 788 [illegible] 431
573 (90) [illegible] (90)
954 (120) [illegible] 227
239 348 [illegible] 805
863 870 [illegible] 317
340 369 [illegible] (200)
732 744 [illegible]
70 [illegible] 360
413 450 [illegible] 041
048 068 [illegible] 411
472 (120) [illegible] (90)
954 983 [illegible] 439
492 550 [illegible] 979
73 049 [illegible] 669
686 814 816 826 838 897 910 (90) 942 987 **74** 024
053 (90) 160 203 287 308 312 313 339 511 569 605 632
687 726 (120) 779 808 (180) 823 (90) 861 873 895 901.
75 117 168 181 248 (90) 278 286 288 299 399 404
425 559 617 153 667 672 724 759 814 864 (120) 887
928 932 947 **76** 033 (90) 128 150 187 335 359 (90) 375
387 444 (120) 472 529 571 607 659 663 (90) 733 735
974 **77** 078 098 155 290 (90) 305 559 564 601 612
660 (90) 662 746 896 923 **78** 033 (90) 093 100 118 251
297 299 336 (90) 397 424 (90) 511 553 561 567 (150)
572 573 (90) 658 681 (90) 687 764 886 949 977 **79** 026
033 (90) 044 055 057 149 (90) 177 189 331 384 469
546 600 656 704 727 737 756 782 (90) 783 801 815 816
840 906 955.
80 120 154 162 176 258 259 303 315 (90) 319 338
406 414 451 537 630 683 687 721 843 (120) 962 968
81 071 137 168 188 284 316 327 428 577 585 595 668
740 841 855 880 930 938 945 (120) 989 990 **82** 016 026
156 (120) 183 214 220 274 (120) 282 301 (90) 303 337
345 361 379 397 425 486 538 543 579 586 693 766 (90)
869 894 920 922 938 955 997 **83** 114 122 179 205 264
313 358 392 397 401 403 432 448 479 603 648 668 686
736 827 885 912 **84** 045 (120) 077 083 378 471 580
662 674 812 889 928 938.
85 004 026 (90) 030 142 149 339 344 365 (90) 523
567 574 582 621 665 698 722 827 878 977 981 **86** 028
100 131 195 209 213 243 269 275 280 313 329 339 383
412 456 555 584 816 890 892 **87** 080 194 (120) 367 410
456 569 577 604 606 653 685 (90) 723 781 830 845
88 019 133 (90) 315 348 350 387 554 573 581 588 672
698 746 761 863 809 835 838 903 925 **89** 036 042 107
108 166 254 (90) 336 350 359 371 434 (90) 443 (90)
472 (90) 476 (120) 524 585 590 632 (180) 653 (90) 698
778 839 910 922 945.
90 011 035 255 290 298 309 345 374 375 402 444
563 654 774 781 804 911 925 (120) 943 (120) 980 995
91 148 157 (120) 160 172 (90) 243 288 326 369 411
431 454 514 545 617 657 669 681 719 724 753 346 857
973 **92** 034 042 051 096 104 138 167 172 200 279 (200)
285 328 406 431 525 554 807 844 854 880 901 (90)
929 (90) 961 962 985 **93** 044 069 105 188 192 (120)
234 321 546 608 702 840 922 (90) 976 **94** 053 069 122
238 265 297 (120) 333 413 424 464 (90) 483 484 525
572 631 831 839 855 868 (90) 907 928 (150) 944 969.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Oktober.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. September.

Activa.

	Status v. 30. Sept.	Status v. 23. Sept.
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M berechnet . M	553 187 000	582 103 000
2) Bestand an Reichskassensch.	17 625 000	21 537 000
3) Bestand an Not. anderer Bank.	14 649 000	11 753 000
4) Bestand an Wechseln . . .	434 210 000	360 506 000
5) Bestand an Lombardforder.	82 549 000	43 391 000
6) Bestand an Effecten . . .	33 351 000	24 436 000
7) Bestand an sonstigen Activen	24 904 000	24 247 000
Passiva.		
8) Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9) der Reservefond	20 308 000	20 308 000
10) der Betrag der umlauf. Not.	824 864 000	719 209 000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten . , . .	186 483 000	200 726 000
12) die sonstigen Passiven . .	388 000	390 000

Bei Abrechnungsstellen September abgerechnet 974 359 800.

Antwerpen, 2. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen still. Hafer behauptet. Gerste fest.

Glasgow, 2. Oktober. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 8 d.

Newyork, 2. Oktbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fundirte Anleihe von 1877 119⅞, Erie-Bahn-Actien 13¾, Newyorker Centralb.-Actien 94½, Chicago-North Western-Actien 91⅝, Lake-Shore-Actien 75⅝, Central Pacific-Actien 39¼, Northern Pacific-Prefered-Actien 44⅜, Louisville und Nashville-Actien 26⅞, Union Pacific-Actien 53, Central Pacific-Bonds 110½.

Hopfen.

Nürnberg, 30. September. Die steigende Richtung im Hopfengeschäft hat inzwischen weitere Fortschritte gemacht. Der Marktthandel eröffnete in sehr animirter Stimmung und es wurden sämmtliche Marktthopfen zu 5—10 M höheren Preisen verkauft. Auch in anderen Sorten, namentlich in Würtemberger, Aischgründer und Hallertauer Hopfen war lebhafter Verkehr bei festem Preisstand. Die Tendenz ist eine feste und steigende. Heutige Notirungen: prima Marktthopfen 95—105 M, mittel 85—90 M, geringe 78—90 M, prima Gebirgshopfen 115—120 M, mittel 95—100 M, Aischgründer prima 115—120 M, mittel 98—110 M, Würtemberger prima 120—130 M, mittel 100—115 M, Hallertauer prima 125—130 M, mittel 110—115 M, Badische prima 120—125 M, mittel 105—110 M, Elsässer prima 115—125 M, mittel 105—110 M, Posener prima 130—135 M, mittel 115—120 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. Oktober. — Wind: SO.

Gesegelt: Margaret & Ann, Thomsen; Andrew Longmore, Moir; Sunderland; Frithiof, Thorsen, Mandal, Ballast.

Nichts in Sicht.

Schiffs-Nachrichten.

C. **London,** 1. Oktober. In nicht geringer Gefahr schwebte die 26 Personen starke Bemannung des großen Segelschiffes „Aros Bay", welches, mit Kohlen von Dundee nach San Francisco bestimmt, am 24. Juni in der Nähe von Cap Horn von einem furchtbaren Sturm erfaßt wurde, der die Masten wie Zündhölzchen zerknickte und die Reilings und das Ruder zerschmetterte, so daß das Schiff alsbald in ein hilfloses Wrack verwandelt wurde. Die Mannschaft flüchtete sich auf den Hintertheil des Schiffes, wo sie ohne Speise und Trank vier Tage und Nächte der ganzen Wuth des Sturmes und des fürchterlichen Wellenschlages preisgegeben war, durch den die Boote zerschmettert wurden. Am zweiten Tage gegen Abend zogen die Nothsignale der Unglücklichen eine neuschottländische Barke an, die auch sofort beilegte und zwei Boote aussetzte, welche jedoch sogleich zerschmettert wurden; während der Nacht wurde die Barke wahrscheinlich vom Sturm weggerissen, denn am folgenden Morgen war sie verschwunden. Endlich, am vierten Tage, kam die deutsche Barke „Vandenberg" in Sicht, konnte sich aber des heftigen Sturmes wegen dem Wrack erst am folgenden Nachmittag, wo sich der Orkan etwas gelegt hatte, genügend nähern, um die gänzlich erschöpften und halb erfrorenen Schiffbrüchigen an Bord zu nehmen, wo sie die freundlichste Aufnahme und Pflege fanden, doch während des Restes der Fahrt nach Valparaiso, die noch 30 Tage dauerte, mit kleinen Rationen vorlieb nehmen mußten, wie die Mannschaft des „Vandenberg" auch, da das Schiff für so viele Personen nicht genügend Wasser und Proviant an Bord hatte. In Valparaiso angekommen, nahm sich der dortige englische Consul der Schiffbrüchigen an, der sie nach Aufnahme des Thatbestandes in ihre Heimath zurückschickte.

Fremde.

Englisches Haus. Kleine a. Inowrazlaw, Rechtsanwalt. Sinapius a. Spremberg, Fabrikant. Dr. Sello a. Berlin, Rechtsanwalt. Linsse u. Muhle a. Hamburg, Schrader, Jänichen und Schilf a. Leipzig, Müller aus Berlin, Deyering a. Braunschweig, Döleke a. Breslau, Oschenbrenner a. Petersburg, Kaufleute.

Hotel du Nord. Schultz v. Dratzig a. Pr. Stargardt, Rittmeister. v. Zastrow a. Potsdam, Lieut. Dr. Kähler n. Sohn a. Marienburg, prakt. Arzt. Gedeking aus Stettin, Intendantur- und Baurath. Specht a. Hamburg, Froen a. Christiania, Ley a. Fürth, Simonsohn a. Breslau, Heyne, Engelhardt a. Berlin, Koppisch aus Leipzig, Voigt a. Dresden, Kaufleute.

Hotel de Stolp. Both a. Kiel, Werft-Verwaltungs-Secretär. Kunow a. Oberkerbswalde, Oekonom. Schilling a. Buschkau, Gutsverwalter. Femke a. Gr. Mischau, Inspector. Rantur a. Rospitz, Gumpertz a. Rospitz, Gutsbesitzer. Augustin a. Elbing, Surige a. Stolp, Brachlow a. Danzig, Krolligk a. Danzig, Kaufleute.

Hotel de St. Petersbourg. Thyben a. Stutthof, Gutsbesitzer. Reese a. Dessau, Ritter, Josephsohn, Kaliski, Blumenberg a. Berlin, Ulrich a. Elbing, Knopf a. Schwetz, Reischke a. Schneidemühl, Ancer a. Graudenz.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Vortrag des Missionairs Urbschat über das **Laubhüttenfest** Sonntag, den 5. October, Abends 6½ Uhr, Johannisgasse Nr. 18. (1832

Sonnabend, den 4. Oct.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich hier in Danzig, Schäferei, am Putziger Dampfer (Herrn **Emil Berenz**)

ca. 30 Kisten Weißtafelglas,

4/4 III., 6/4, 8/4 und Dachglas freihändig gegen Baarzahlung auch in einzelnen Kisten verkaufen. (1875
Glasfabrik Osseken.
C. E. Gebel.

Technicum Einbeck

(Provinz Hannover), städtische — **seitens der Kgl. Preuß. Regierung subventionirte** — höhere Fachschule für **Maschinentechniker.**
Neues Semester 14. Octbr. c. — Anfragende erhalten durch den Director Dr. Stehle das Programm gratis zugesandt.
Der Magistrat.

Euler's
Vorbereitungs-Schule für Knaben

beginnt den 13. October. — In den Lehrplan sind die Unterrichts-Curse von **Sexta** und **Quinta** mit eingeschlossen. — Für Schüler von auswärts offerirt **Pension**
W. Euler,
Heil. Geistgasse 43, 2 Tr.

Fröbel'scher Kindergarten und Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen,

Fleischergasse Nr. 23,
(vorm. **H. Streichan**).
Das Winter-Semester beginnt in **allen Abtheilungen** des Instituts **Montag, den 13. October.**
Neben einem Spielplatz im Freien bieten **große, helle Räume** den Kindern auch im Winter einen **gesunden freundlichen** Aufenthalt. (1631
Anmeldungen nimmt täglich entgegen.
A. Lisse.

Comtoir und Wohnung jetzt
Vorstädt. Graben 65, I.
Lehre, Güter-Agent.

Die Filiale

der Fabrik für
Uniforms-, Bekleidungs- und Ausrüstungs-Stücke
von
M. Reich,
vorm. Mohr & Speyer,
befindet sich jetzt
Langgasse Nr. 18,
1 Treppe. (1735

M. Tauporn,
Krankenpflegerin, Goldschmiedegasse 31.

Martha Gutzeit,

Modistin,
Töpfergasse Nr. 14,
im Hause des Herrn Gulich,
früher in Königsberg in Pr.,
empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher Putz- und Mode-Artikel, sauber und bei billigster Preisberechnung.
Modellhüte für die Saison in reicher Auswahl. (1819

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage **Matzkausche Gasse Nr. 9** einen
Frisir- u. Rasir-Salon
eröffnet habe und empfehle mich zur Anfertigung von **Haararbeiten aller Art** zu billigsten Preisen. (1843
Georg Schramm,
Friseur.

Kaffee, geröstet,

in vorzüglicher Qualität,
à 85, 95, 105 und 125 ₰
empfiehlt (1073
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse 7 und 8.

Räucherlachs, Spick-Aal, Elb-Caviar

à Pfd. 1,60 ℳ, **Neunaugen,** sowie Sardines à l'huile, Marke **Philipp u. Canaud** à ¼ Dose 1,05 ℳ, Peillier frère, ¼ Dose 75 Pf., Gustalf 60 Pf.
empfiehlt (1865
Siegfried Möller jr., Melzergasse 10.

Bibeln u. Testamente,

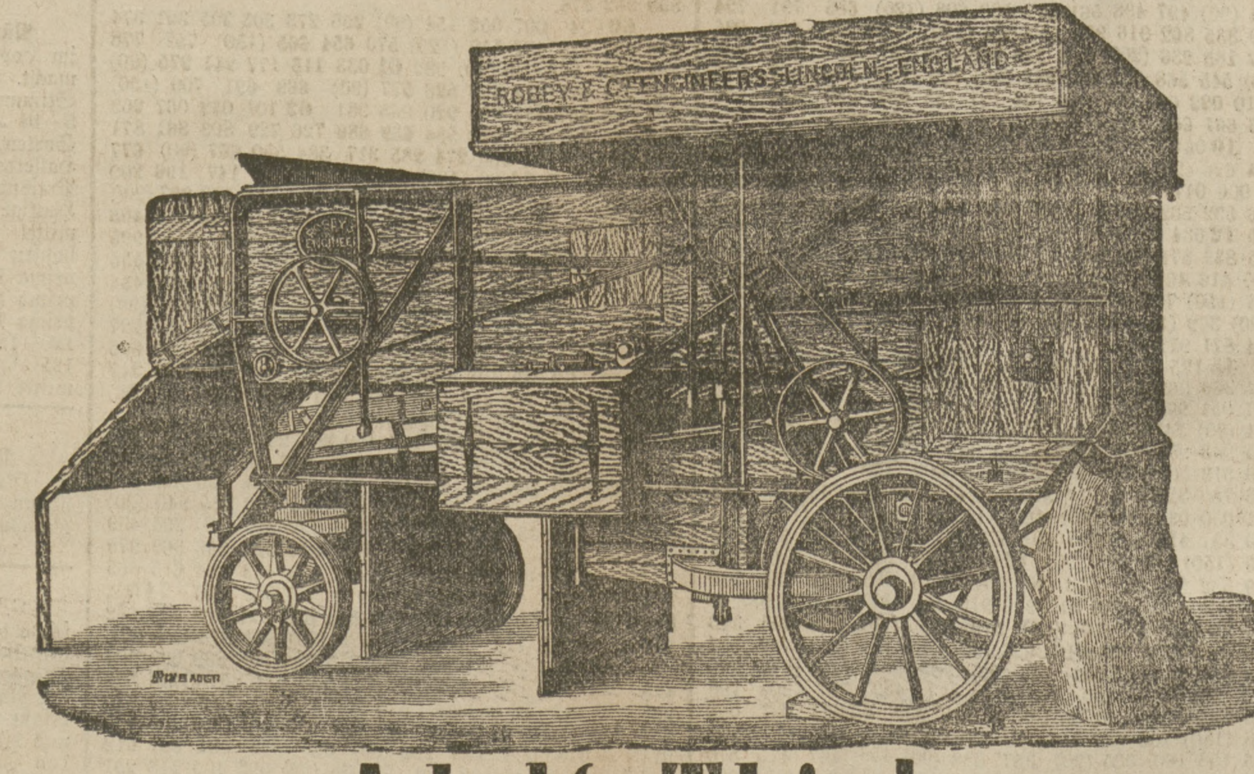
ganz und in Theilen, sowie andere religiöse Schriften in hebräischer, jüdisch-deutscher und deutscher Sprache sind zu haben bei
Missionär **Urbschat,**
Langgarten Nr. 32, 2. Etage.

Grünberger Weintrauben
in vorzüglicher Reife, 10 Pfd.-Postkistchen franco gegen ℳ 3,50 Einsendung oder ℳ 3,60 Nachnahme.
Grünberg in Schles. (1792
Robert Grosspietsch.

Locomobilen, Dampfmaschinen in allen Grössen, Dreschmaschinen mit Patent-Eisenrahmen,

gebaut von

Robey & Comp.



Vertreter: Adolf Thiel, Bromberg,

Comtoir: Neuer Markt 1.
Läger: Neuer Markt No. 6, Bahnhofstrasse No. 6, sowie
Niederlage für Ost-, Westpreussen, Pommern bei
Paul Ressler, Maschinengeschäft, Danzig: Mattenbuden No. 30.

Franco! **Franco!** **Franco!**
Neueste Muster! **Neueste Muster!** **Neueste Muster!**

Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herren-Anzügen, Herbst- und Winter-Paletots, Regenmäntel, in wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen ꝛc. ꝛc. und liefern zu Original-Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden.

Wir führen beispielsweise:

Stoffe, zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend, schon von ℳ 4 an,
Stoffe, zu einem ganzen, modernen, completen Herbst- oder Winter-Buckskin-Anzug von ℳ 9 an,
Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Herbst- oder Winter-Paletot von 7 ℳ an,
Stoffe, für eine Buckskin-Hose von ℳ 3,20 an,
Stoffe, für einen wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel von ℳ 7,50 an, ferner
Stoffe, für einen eleganten Gehrock von ℳ 14 an,

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnißmäßig gleich billigen Preisen.

Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unstreitig am Vortheilhaftesten in der Tuch-Ausstellung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem colossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Muse und ohne jede Beeinflussung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können.

Wir führen auch **Feuerwehrtuche, forstgraue Tuche, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuche, vulcanisirte Doppelstoffe,** garantirt wasserdicht, ferner **Damentuche in allen Farben.**

Unser Prinzip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Prinzip hochhalten.

Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen.

Herrenkleidermachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten. (1800

Tuch-Ausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.) in Augsburg.

Mädchenfortbildungs-Schule des Gewerbe-Vereins.

Das Wintersemester beginnt **Montag, 13. Oct. cr.,** Nachmittags 4 Uhr, im **Gewerbehause.** Unterrichtsfächer sind: a) oblig.: deutsche Sprache, Buchführung, kaufm. Rechnen, gewerbl. Musterzeichnen, Kalligr., Stenogr., Geogr. u. Naturw; b) fakult.: franz. u. engl. Spr. — Anmeldungen werden täglich von 12—1 Uhr Mittags **Langgarten 49** entgegen genommen. (1505
Der Ordner des Unterrichtes im Gewerbe-Verein.
A. H. Dieball.

Zuckerfabrik Gr. Zünder.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des aus dem Aufsichtsrathe ausgeschiedenen Herrn Gutsbesitzer **H. Dyck, Zugdam,** Herr Gutsbesitzer **Ferdinand Joachim, Herzberg,** zum Mitgliede unseres Aufsichtsrathes gewählt worden ist.
Gr. Zünder, den 1. October 1884. (1680
Zuckerfabrik Gr. Zünder.
Die Direction.
R. Möller.

Hundehalle.

Heute Abend:
Vorzügliche Königsberger Rinderfleck und delicate Eisbeine, Erbsenpürre und hochfeinen Magdeburger Sauerkohl mit Kartoffeln,
à Portion 60 Pfennige, halbe 40 Pfennige.
Vorzügliches Böhmisches Bier,
großes Glas 15 Pfg., Kind 10 Pfg.
Nürnberger, hochfein.
25 Pf., Kind 20 Pf.
Hochachtend
Emil Weinlandt.

Eduard Rahn

Breitgasse 134
Ecke Holzmarkt
empfiehlt sein **großes Lager** in
Lampen
aller Art.
Magazin für Haus- u. Küchen-Geräthe.
Glas-, Porzellan- und Steingut-Lager.

Billige u. gute Schuhwaaren

empfiehlt die **Schuhwaaren-Fabrik** von
W. Schrader (aus Tilsit)
Niederlage und Reparatur-Werkstatt Danzig, Breitgasse Nr. 37, Ecke 1. Damm.
Zurückgesetzte noch sehr gute Schuhe werden unter Kostenpreis abgegeben. Damen-Lackstiefel von ℳ 6 ab, Damen-Rind- und Roßlederstiefel ℳ 4,50, Damen-Glaceestiefel 5 ℳ Kinder- und Mädchenstiefel sehr billig.
W. Schrader
1852) **Breitgasse 37, Ecke 1. Damm.**

Max Heldt,

Hut-Fabrik,
Heilige Geistgasse 109,
empfiehlt Cylinder- u. Filz-Hüte zu bekannt billigen Preisen.
Reparaturen schnell und billig.
Herren-Filz-Hüte v. 1,25 ℳ an.

Billiger Verkauf
Glacehandschuhe!

2knöpf. in all. Farb. ℳ 1,25, 1,50,
3- u. 4kn. „ „ ℳ 1,50,
Schnürhandschuhe ℳ 1,75,
1kn. für Herren ℳ 1,25, 1,50 ꝛc.
1- u. 2kn. f. Kinder 75 ₰ u. ℳ 1.
Zurückgesetzte Handschuhe 50, 75 ₰ und ℳ 1 empfiehlt
H. Liedtke,
Heiligegeistgasse 106.

Schmiedegasse 20.

Holzmalereien werden daselbst sauber u. b. polirt. Für Ostpr. berühmt gew.

Speise-Kartoffeln.

Bestellungen auf **Schneeflocken — Rosenkartoffeln** — werden entgegen genommen **Hundegasse 65,** Comtoir. Proben daselbst. (1871

---

12 junge fette Rinder gleich,
17 Schweine
später, käuflich bei (1157
Kluge, Parschau.

Verkäufliche Apotheke

zu sofort gesucht bei 10—15 000 ℳ Anzahlung. (1856
Apotheker **P. Sprengel,**
Passenheim.

Yellow-Metall u. Zink

von Schiffsböden, sowie sämmtliche **anderen Metalle** kauft zum höchsten Preise
S. A. Hoch,
Johannisgasse Nr. 29.

Ein circa 1½ jähriger sprungfähiger
holländer Bulle
wird zu kaufen gesucht. (1236
Neuhof bei Pelplin.
v. d. Marwitz.

---

21 Faselschweine

zum Verkauf in **Smengorczin** per Zuckau. (1668

Gutsverkauf.

Mein Gut Folgowo, bestehend aus 400 Morgen reinem Rübenboden mit 120 Morgen Rübenbestand, welche nach bisheriger Aufnahme ca. 200 Ctr. pr. Magdeb. Morgen Ertrag liefern, will ich mit sämmtlichen Vorräthen sofort verkaufen.
Rübenabnahme auf der 5 Klmtr. entfernten Haltestelle Wrotzlawken für Zuckerfabrik Culmsee, bei welcher ich Actienbetheiligter bin.
Lebendes und todtes Inventar complet. Stallfütterung, Mastviehwirthschaft. Gebäude gut, theils neu.
Forderung 180 000 ℳ bei 60000 ℳ Anzahlung. (1592
S. Salomon.
Folgowo bei Gelens.

Eine landwirthschaftliche Maschinenfabrik u. Eisengießerei in Ostpr., seit 8 Jahren im flotten Betriebe, mit bester Kundschaft, soll wegen andauernder Krankheit des Besitzers sofort verkauft werden. Das Etablissement, in einer Kreisstadt mit Hauptbahnverkehr gelegen, ist auf's Beste mit allen Hülfsmaschinen ausgestattet. Ein herrschaftliches Wohnhaus sowie sämmtliche Gebäude neu und sehr geräumig. Zur Anzahlung wären circa 40 000 ℳ erforderlich. Gefällige Offerten unter Nr. 1780 in der Exped. d. Ztg. erb.

Die mir zukommenden
Schnitzel

in der **Zuckerfabrik Altfelde** von circa 20 kulm. Morgen Rüben bin ich Willens zu verkaufen. (1778
Stalle, den 1. October 1884.
H. Schroeter.

Eines Todesfalls wegen soll ein **Grundstück** in Danzig in guter Lage, mit großem Hofraum und Garten, in welchem seit ca. 50 Jahren eine Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben wird, bei einer Anzahlung von 18 000 ℳ verkauft werden. Das Grundstück eignet sich seines großen Flächeninhaltes und Lage wegen auch zum Aufbau von großen rentabeln Gebäuden. Nähere Auskunft wird ertheilt **Sperlingsgasse Nr. 21.**

Ich suche für mein Lampen-, Porzellan- und Glaswaaren-Geschäft einen
jungen Mann

mit Kenntniß der Branche zum sofortigen Antritt. Gehaltsansprüche sind den Meldungen beizufügen.
1853) **Max Jacoby,** Graudenz.

Auf dem Dominium **Schottofske** bei Wundichow in Pommern **wird** von sofort ein
Hauslehrer

(Seminarist) gesucht.
Meldungen sind gegen Einsendung der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsbedingung gegen freie Station einzusenden. (1858

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft brauche von sofort einen
Gehülfen,

tüchtigen Expedienten, der polnischen Sprache mächtig.
Persönliche Vorstellung bevorzugt, bei Engagement Erstattung der Reisekosten. (1757
M. H. Louis,
Strasburg Westpr.

Ein junges gebild. Mädchen,

welches Küche und Hauswirthschaft auf dem Lande gut versteht und sich nicht scheut stets selbst Hand anzulegen, wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Zeugnisse und Photographie erbeten. Gehalt 200 ℳ Antritt sofort.
Frau Tollkiemitt,
Klecewo per Mlecewo, Westpreußen.

Für einen jungen Mann, der 2 Jahre bei mir die Wirthschaft gelernt hat, suche ich eine Stelle als
zweiter Inspector.

Thalussen bei Lyck, Ostpreußen.
1776) **Stoboy.**

Ein unverheiratheter zuverlässiger
Gärtner

findet gleich ein Unterkommen. (1663
Dominium Klein Kleschkau.

Für das Comtoir einer Fabrik wird ein Commis gesucht.
Die Stellung kann dauernd sein und gewährt freie Wohnung.
Praktische junge Leute, unverheir., werden ersucht Adressen unter 1728 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein tüchtiger
Marzipan-Arbeiter,

besonders geübt im Belegen, findet sofort Anstellung bei (1681
M. Zappa-Königsberg,
Königlicher Hoflieferant.

Agenten

für eine ländliche Gebäude-Feuerversicherung wollen schleunigst ihre Adr. in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 1874 einreichen.

Für mein **Colonial- u. Delicateßwaaren-Geschäft** suche von sofort
einen Lehrling.
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Ein zeitgemäß gebildeter, nicht zu junger Mann aus guter Familie wird z. 1. November als **Eleve** ohne Pension für die Wirthschaft in **Lissau** bei Praust gesucht. (1442

Damen finden unter streng. Discretion freundl. Aufnahme, Rath und Hilfe in **Berlin, Kochstraße Nr. 20,** bei der (956
Hebeamme **Baumann.**

Ein junges Ehepaar wünscht, um eine zu große Wohnung zweckmäßig zu verwerthen, 2 bis 3 junge Mädchen, die eine höhere Klasse einer hiesigen Töchterschule oder eines der Seminare besuchen oder zu ihrer sonstigen Ausbildung in der Stadt weilen sollen, in Pension zu nehmen. Sorgfältige Pflege, Wohnung in gesündester Lage, Garten- und Balkonbenutzung. Vielfache Gelegenheit zum Umgang und zur Unterhaltung in bester Gesellschaft; auf Wunsch englischen u. französischen, auch Klavier-Unterricht im Hause.
Gefl. Adressen unter Nr. 1403 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Philharmonische Gesellschaft.

General-Versammlung
Montag, den 6. October 1884,
Abends 6 Uhr,
im „Kaiserhof".

Tagesordnung:
1. Bericht der Revisoren pro 1882/83 und Ertheilung der Decharge.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über die Uebungen und Aufführungen.

Um pünktliches Erscheinen der activen und passiven Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.